

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

136 (16.6.1931) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Partei rüft die Jugend

Der Leipziger Parteitag der Sozialdemokratie hat wiederholt im Beisein der Jugend. Zehntausende Rote Falten, Jungsporzler und Jungsporzlerinnen, Jungbannkameraden marschierten in der gewaltigen Demonstration zur Eröffnung des Parteitages. Vor dem Podium am Volkshaus, auf dem der Parteivorstand aufgestellt genommen hatte, um den Zug der 160 000 über zwei Stunden lang an sich vorüberziehen zu lassen, standen Hunderte Kinderfreunde in ihren blauen Kitteln mit den leuchtenden roten Schützen. Ihr herzliches Freundschaft begrüßte wieder und wieder die marschierenden Kolonnen des Sozialismus.

Am zweiten Arbeitstag des Parteitagess fand der Genosse Reichel den ungeteilten Beifall der Delegierten, als er in seinem Referat über „Die faschistische Gefahr“ am Schluß sagte, er sei der Überzeugung, daß, wenn wir den Faschismus überwinden wollen, nichts notwendiger ist, als die Jugend umzustimmen und zu gewinnen. Wir müssen der jungen Generation und ihrem Willen ein größeres Verständnis entgegenbringen, als es auch in unseren Reihen vielfach bisher der Fall war. Wir haben gerade der Jugend gegenüber die Pflicht, den Willensfaktor herauszuheben, und sollen es nicht allzu trübselig nehmen, wenn sie Kritik üben. Wir wollen sie nicht verbösern, sondern ihr Gelegenheit geben, die Stichhaltigkeit ihrer Ansicht in praktischer Mitarbeit zu erproben.

Die große Bedeutung, die die Partei der Jugendfrage beilegt, geht daraus hervor, daß in Leipzig über Partei und Jugend in einem besonderen Punkt der Tagesordnung gesprochen wurde. Und das in einer Situation, wo so viele andere Lebensfragen der Arbeiterbewegung und Arbeiterkraft uns bewegen. Wenn trotzdem die Beziehungen der Jungen und Alten im Sozialismus auf dem Parteitag erörtert werden, kann das gerade von der Jugend nicht hoch genug gewertet werden. Wir nehmen diese Tatsache als ein Zeichen dafür, daß die Partei gemäß ihrer Tradition und Zielsetzung sich verpflichtet fühlt, die unter dem Druck sozialer Veränderungen und Not erregte und politisch bewusste Jugend in ihren Reihen den Arbeitsplatz einzuräumen, auf dem sie mitwirken kann an der Überwindung unserer Sorgen und Plagen, auf dem sie mitbauen kann an einer neuen Ordnung, am Sozialismus. Die Jugend braucht mehr Schutz und eine neue Zielsetzung; in der sozialdemokratischen Bewegung findet sie beides.

In fröhlichen Strichen zeichnete der Referent über die Jugendfrage, Genosse Erich Ollenbauer, Vorsitzender des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend, ein klares Bild von der sozialen und geistigen Lage der Jugend unserer Zeit. Er wies ihre Bedeutung in Wirtschaft und Politik nach und zeigte die enge Verbindung zwischen Wirtschaftslage und Jugendfrage. Die Spannungen zwischen jung und alt, die in allen Bevölkerungsschichten und Organisationen spürbar sind, erklärt er aus den verschiedenen Erlebnissphären der heute lebenden Generationen. Zu viel an Umgestaltung und Neuordnung liegt zwischen den 40- bis 50-jährigen und den 14- bis 16-jährigen, als daß sie sich in allen Fragen des politischen Kampfes, der Neuordnung der Wirtschaft, der Gestaltung einer neuen Kultur immer verstehen können. Wenn trotzdem in der Sozialdemokratie neben Hunderttausenden Männern und Frauen der Vorkriegs- und Kriegsgeneration fast einhunderttausend Angehörige der Nachkriegsgeneration organisiert sind, dann ist das ein Beweis für die Anziehungskraft der sozialistischen Idee unter der Jugend, für ihr Vertrauen in die Arbeit und den Kampf der Sozialdemokratischen Partei.

Die Leitgedanken des Vortrages sind in einer fast einstimmig angenommenen Entschließung zusammengefaßt, aus der wir die folgenden Sätze zitieren:

„Die gesellschaftliche Entwicklung hat zu einer ständig wachsenden Teilnahme der Jugend an den politischen und sozialen Auseinandersetzungen und zu einem scharfen Kampf um die Jugend auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens geführt. Dieser Kampf gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, daß die Jugend selbst an den Problemen ihrer Zeit Stellung zu nehmen sucht. Immer eindringlicher werden sich große Teile der jungen Generation ab von den alten Idealen der bürgerlichen Welt. Ueber die Kreise der arbeitenden Jugend hinaus ist in der Jugend die Ueberzeugung entstanden, daß nur durch eine radikale Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaft die ungeheure Not unserer Tage gebannt werden kann. Das politische Bewusstsein dieser jungen Menschen ist die Arbeit am Aufbau einer neuen sozialen Ordnung, die allen Schichten des Volkes Arbeit, Brot und Wohnung und damit die elementarsten Voraussetzungen für ein höheres, sinnvolles Gemeinwohl sichert.“

Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch den Sozialismus.

Der Sozialismus weist den Weg zur Befreiung der Menschheit aus dem Bedrängnis der kapitalistischen Gegenwart, er vereinigt unter seinen Fahnen die stärkste politische Macht, die organisierte Arbeiterklasse, er führt durch seine politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen einen ständigen Kampf für die Erreichung seines Zieles, und er entwickelt in immer steigendem Maße Formen und Inhalt der kommenden sozialistischen Gemeinschaft.

Die politische Organisation des Sozialismus ist die Sozialdemokratische Partei. Sie richtet an die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, an die jungen Angestellten, an die Jugend der Hochschulen, an die geistig und künstlerisch schaffende Jugend, an alle jungen Menschen, die den Anbruch einer neuen Zeit erleben und die an der Gestaltung neuer höherer Formen menschlichen Gemeinwohlens mitarbeiten wollen, den Appell, unter Ablehnung aller kommunistischen und nationalsozialistischen Irrwege in den Reihen der Sozialdemokratie für die Erfüllung ihres Ideals, für den Sozialismus zu kämpfen.“

Der Parteitag beschloß die Auflösung der Jungsozialistischen Gruppen. Er verpflichtete alle Parteiorganisationen, den jungen Möglichkeiten zu verantwortlicher Mitarbeit zu öffnen und dem Bedürfnis der jungen Parteigenossen nach Weisungsaustausch, politischer Schulung und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen Rechnung zu tragen.

An Aufgaben der Jugend in der Partei stellte Genosse Fritz Kölling (Frankfurt a. M.) in der Jugenddebatte auf: „Stärkung des nüchternen Sinnes für Nachvollzug, ein Uebernehmen dem allzu gefühlsmäßigen Betrachter des Geschehens. Vornehmlich bedeutet Apparat um ihrer selbst willen, bedeutet organisatorischen Fettersack. Das fehlt der Jugend. Die Aufgabe ist hier, nicht Sabotage zu sein, sondern Gegenspieler. Die dritte Aufgabe ist: Helft uns heranzukommen an die kapitalistischen Zwangsbedingungen, dazu brauchen wir eine große geistige Wendigkeit

und Geschlossenheit. Helft uns weiter im Kampf gegen den rüden Nationalismus, nicht nur durch den Ruf: „Nie wieder Krieg“ — der macht auf die Jugend einen erstaunlich geringen Eindruck — sondern dadurch, daß ihr den nationalsozialistischen Verheerungen euer gutes Europäerbewußtsein gegenüberstellt. Spottet über die Grenzseife, über die man in einem Flugzeug hinwegweilen kann! Helft uns auch gegen die Verfälschung und Vermüdung, die wieder über Deutschland hereinzuwachen droht. Die Menschen, die man nicht mehr unbeaufsichtigt ins Kino oder Theater gehen lassen will, wird man bald nicht mehr unbeaufsichtigt in die Wälsche gehen lassen. Arbeitet mit an neuen Werbemethoden. Wir müssen dem Sozialismus einen neuen kultischen Ausdruck verleihen. Er darf nicht zu verstaubt sein. Die schönste Aufgabe der Jugend aber ist, daß sie dem Sozialismus die visionäre Schau, die Zielglaubhaftigkeit erbringt. Bewegung hat nur Ziel, wenn das Ziel alles bleibt. Wir haben Aufgaben für die Jugend, wir wollen ihr die gleichen Rechte geben, aber die Jugend muß dann auch die gleichen Pflichten übernehmen.“

Die Partei rufft die Jugend. Um ihrer selbst und um der Zukunft willen muß die Jugend diesem Ruf Folge leisten. Ihre Lösung muß sein: Links heranzum Sozialismus!



zur Fahrt zum 6. Deutschen Arbeiterjugendtag vom 21. bis 23. August in Frankfurt a. M.

Spieltag in Weingarten

am 6., 7. Juni 1931

Das Gelingen, das Erlebnis der Abendfeier hat alle nicht so bald zur Ruhe kommen lassen. Deshalb ist wohl auch der Auftakt unserer Trommler und Pfeifer am Sonntag morgen für die Wehrzahl wirklich zum Besten geworden. Der Gedanke, unsere Spielleute sind für uns alle zur Stelle, der sich einem unwillkürlich aufregt, erfüllt nicht nur mit Stolz als diese Truppe, er gibt auch Ansporn zur besseren Bunkigkeit. Sieben Uhr marschieren wir mit unserem Trommlerchor durch die Straßen. Aber die Weingartener müssen ihre Gäste wohl sehr in ihren Bann gezogen haben, weil ein großer Teil noch nicht zur Stelle war. Das schätzbare Gesicht Weingartens lassen wir gern hinter uns. Der Duft frisches Heues, der Reife dränende, schwellende Getreidefelder umfassen uns die kurze Strecke zum Arbeiterportplatz. Blaue und rote Blüten loden unsere frohen Blicke an. Es sind ja unsere Farben, eigenlich wie ein Symbold; gewiss etwas Entzückendes: unsere Farben, unsere Kleidung, aber das Wertvollste ist — wie im Feld das reifende Korn — der Inhalt unsere Gedanken, unser Handeln.

Arzt versteht es, die noch etwas lässigen Geleiten in Schwung zu bringen und bald starten wir zum Werdekauf durch die Stadt. Unter Gleichschritt fällt. Auch die Angehörigen kommen mit mit (wie wir gerade in der Mädchenreihe feststellten). Der Zusammenstoß stellt mit, das ist ja gerade das keine beim Gemeinheitslauf. Im Anschluß daran beginnen die Leichtathletischen Wettkämpfe. Die Unbeteiligten beschäftigen sich mit Wasser-Jägerball, Ringturnen u. a. Besonderen Spaß haben die Mädels bei ihren Medizinalübungen. Nicht einmal der Regen kann sie davon abbringen. Sie nehmen es auf mit ihm und sind bald Sieger. Der Platz hat sich gefüllt, nicht nur die Nachzügler, auch die Durlacher und Karlsruher roten Falten sind eingetroffen. Nach einer Handballrunde der Burschen folgt eine halbe Stunde Handball der Mädels gegen die roten Falten. Nach der lebhaften Anteilnahme der Zuschauenden muß das Spiel riesig interessant gewesen sein. Die Zuschauer sind ja das Barometer für die Spannung eines Spiels. Selbst für uns Mädels ist es nachhaltig; es hat Munch und Wille geweckt fürs Kommende, den Sport fest weiter zu betreiben.

Zur Mittagszeit verschwinden viele, um bei ihren Gastgebern zu essen. Die Gastfreundschaft der Weingartener verdient ein herzliches Dankeswort. Den andern schmeckt im Freien. Der Nachmittag hat mehr und mehr die Einwohner auf den Platz gelockt, und wir konnten interessierte Anteilnahme bei ihnen beobachten, ob sie den Liedern und Spielen der roten Falten folgten oder bei den lustigen Kampfspielen der „Sportgestalten“ lachten. Sicher hat auch unsere kombinierte Kapelle mit zum lebhaftesten Betrieb beigetragen. Den Höhepunkt des Sportbetriebs erleben wir in dem arabischen Völkerhandballspiel Afrika — China. Die Aufmerksamkeit galt gleichviel dem Spiel, wie diesen schwarzen Geleiten. Neben dem Spaß steht die Verbreitung des Gedankens der Achtung und Annäherung an andere Völker. Der Ausgang 3:1 für China erscheint mir nicht den Leistungen zu entsprechen. Das gute Zusammenwirken der Afrikaner zeugt von der Unberührbarkeit von Chinas Torwart. Doch Schluß, darüber dürfen Fachleute urteilen. Im Tempo unter Jubel der Zuschauer wird am Brunnen die schwarze und gelbe Kappe abgewaschen. Um 5 Uhr beginnt der gemeinsame Abmarsch, die Demonstration. Die Märsche unserer zwei Spielmanszüge, unsere fliegenden roten Fahnen, Freude und Wille der 300 marschierenden Jugendlichen schlagen in Begeisterung auf, die Zuschauenden zu werden für unsere Ios. Ideen und Ziele.

Dieser eindrucksvolle Abschluß ist Bekanntheit. Für uns ist Spiel und Sport nicht die Eitelkeit, nicht Selbstzweck. Wohl sucht der Jugendliche in ihm die Freude, das gemeinsame Erleben. Aber Ziel ist uns Erziehung zum Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse.

Er mordete, weil er „Niemand“ war

In Budapest wurde der zwanzigjährige Mörder Jozsef Luxits hingerichtet. Vor einigen Monaten hatte er einen Journalisten namens Siman ermordet. Als er verhaftet wurde, fand man bei ihm einige Aufzeichnungen, Tagebuchblätter, die die seltsamen Motive seiner Tat erleuchteten.

„Ein anderer Mensch begeht Selbstmord“, schrieb er, „indem er Gift nimmt, sich erschießt, in die Donau springt oder aber sich einen Strick um den Hals schlingt. Ich erfand eine neue Methode des Selbstmordes. Ich werde morden, und wenn sich jemand wundern sollte über dieses eigenartige Vorgehen, dem gebe ich nähere Aufklärungen, weshalb ich mich zum Mord entschlossen habe. Ich war ein Niemand in meinem ganzen Leben. Niemand mußte, wer Jozsef Luxits sei. Von einem jeden wurde ich hin- und hergestoßen. Die Menschen empfanden Ekel vor mir wie vor einem räudigen Hund.“

„Ich will aber einmal in meinem Leben vor die Öffentlichkeit treten. Anderen Menschen gefint es vielleicht auf andere Weise, ihren Namen berühmt zu machen. Mir bleibt nichts übrig, nur eins — ich werde morden. Man soll es nur erfahren, daß jemand lebte, der an seinem Körper nur ein schmutziges, zeretztes Hemd hatte, den nur ein dünner Rock wärmte, der sich nur einmal in seinem Leben satt essen konnte.“

Nachdem er dies niedergeschrieben, ging er und mordete. Dann begab sich Jozsef Luxits, der Tagelöhner, mit dem geraubten Geld in eine nahegelegene Spektunde, als sich einmal satt und erwartete mit größter Ruhe die nahende Polizei.

Aus der Organisation

In die Ortsvereine der SAJ Mittelsbadens!

Für die geplante Sonnwendfeier am 27. und 28. Juni in Maulbronn wird nun am gleichen Tag in Moosbronn ein großes Geländeplatz durchgeführt werden. Es ist wichtig, daß sich alle Gruppen, die in der Umgebung von Moosbronn liegen, daran beteiligen. Die Ankunft erfolgt am Samstag nachmittag ab 4 Uhr in Moosbronn. Die Genossen und Genossinnen, die mit Fahrrädern ankommen, werden gebeten, frühzeitig zu erscheinen. Die Leitung des Spieles wird A. F. übertragen werden. Wir hoffen, daß sich recht viele daran beteiligen werden.

Für die Gruppen oberhalb Rafta ist am 18. und 19. Juli eine größere Kundgebung an einem Ort im Nuzatal geplant. Die Vorbereitungen hierfür übernimmt die Raftatter Gruppe. Dabei soll an dem folgenden Sonntag ein Karussell über praktische Aufgaben innerhalb unserer Bewegung stattfinden. Infolge der vorangeschrittenen Jahreszeit werden dabei von allem wieder Beispiele für die Sommerarbeit gezeigt werden. Wichtig dabei ist, daß vor allem die neuen und die ländlichen Gruppen vertreten sein werden. Geplant ist dabei weiter eine Aufführung des roten Faden, sowie die Mitwirkung von dem Spielmanszug.

Der Tag der Arbeit, der am 21. Juni in Durlach und am 5. Juli in Karlsruhe stattfindet, soll von allen Gruppen, die es irgend machen können, beachtet werden. Alles kommt in blau. Fahnen und Wimpel nicht vergessen. Sorgt dafür, daß wir dabei stark vertreten sind. Gruppen, die sich dabei nicht beteiligen können, sollen nach Möglichkeit die örtlichen Arbeiterporttage recht aktiv unterstützen. Freundschaft! Die Kreisleitung.

Wochenprogramm der SAJ

- Groß-Karlsruhe**
Montag: Gymnastik in der Hebelchule. Beginn 8 Uhr.
Dienstag: Gruppe Rheintal: Gruppenabend, 8 Uhr im Modellierzimmer.
Gruppe Oberrhein: Arbeitsgemeinschaft: Tagespolitik.
Gruppe Rappurr: Frageabend, 8 Uhr im Rindergarten.
Gruppe Tagalben: Versammlung, 8 Uhr in der „Zukunft“.
Donnerstag: Ältere Gruppe: Zusammenkunft 8 Uhr in der Hebelchule.
Freitag: Sprechchorprobe zum „Tag der Arbeit“. Diejenigen Genossen und Genossinnen, welche Teile erlernen wollen, werden erkrankt, unbedingt zu erscheinen. Beginn 8.15 Uhr im Jugendklub des freien Turnvereins.
Spielmannszug: Mittwoch und Freitag 8-10 Uhr im Waldheim Übung sämtlicher Spielleute. Alles muß unbedingt anwesend und pünktlich sein. Bis zum Jugendtag müssen wir spielen können. Fortwärts! an die Arbeit!
Sonntag: Wir beteiligen uns am Tag der Arbeit in Durlach, Almarich mit Spielmannszug 12.30 Uhr am Durlacher Tor. Alles ist restlos zur Stelle!
- Durlach**
Dienstag: Ältere Gruppe: Arbeitsgemeinschaft „Das kommunistische Manifest“. Anfang 8 Uhr.
Mittwoch: Jüngere Gruppe: Fragestafelabend. Alles pünktlich erscheinen.
Donnerstag: Gymnastik in der Hebelchule. Anfang 8 Uhr.
Freitag: Spielmannszug: Übung in der Reithalle, 8 Uhr.
Samstag: Fadelzug des Sportvereins.
Sonntag: Beteiligung am „Tag der Arbeit“.
- Weingarten**
Sonntag, 21. Juni. Bei schönem Wetter geben wir haben.
Montag, 22. Juni: Sprechchorprobe.

Wochenprogramm der Kinderfreunde

- Karlsruhe**
Junge und rote Falten (Ob): Mittwoch 4-6 Uhr in der Tullastraße.
Junge Falten (Süd): Samstag 4-6 Uhr am Jugendheim.
Rote Falten (Süd): Mittwoch 6-8 Uhr. Neue Gesellschaftsspiele.
Junge Falten (West): Samstag 4-6 Uhr Volkshaus Scheffelstraße.
Rote Falten (West): Mittwoch 5-7 Uhr in der Gutenbergstraße.
Junge und rote Falten (Rappurr): Samstag 4-6 Uhr im Rindergarten.
Junge Falten (Tagalben): Mittwoch 3-5 Uhr in der Halle der SAJ.
Rote Falten (Tagalben): Samstag 5-7 Uhr in der Halle der SAJ.
Spielmannszug: Heute Dienstag 6-8 Uhr Übung sämtlicher Pfeifer im Jugendheim (West). Notenheft mitbringen. Donnerstag: 6-8 Uhr Übung sämtlicher Trommler im Waldheim. Pünktlich sein.
Falten mit Musikinstrumenten: Alle Falten von Karlsruhe, die ein Instrument haben und auch die eines spielen können, z. B. Geige, Gitarre, Mandoline usw., kommen alle am Freitag 6-8 Uhr ins Jugendheim (West).
Bibliothek: Mittwoch 4-6 Uhr im Rest (Jugendheim).
Keller: Donnerstag: Sitzung Ritterstraße 7. Die Keller werden erucht, die Namen der Falten ihrer Gruppe, die gern singen und an dem bildenden Singkreis Interesse haben, mit in die Sitzung zu bringen.
- Alle Falten von Groß-Karlsruhe:**
Sonntag: Reichsarbeiterporttag in Durlach. Wir beteiligen uns alle beim Festzug. Die Durlacher Falten und Jugend kommen auch am 5. Juni zu uns. Wir treffen uns alle um 1/2 Uhr am Durlacher Tor. Dort gleich Almarich mit der Jugend nach Durlach. Spielmannszug zur Stelle. Blaue Wäse, rotes Tuch, Wimpel zur eure Wimpel mit.
- Durlach**
Mittwoch, 17. Juni: Rote Falten 4-6 Uhr Zusammenkunft.
Mittwoch, 17. Juni: Junge Falten 3 Uhr Zusammenkunft.
Samstag, 20. Juni: Ruffalten 3 Uhr Spiel und Sport.
Samstag, 20. Juni: Abends Fadelzug.
Sonntag, 21. Juni: Tag der Arbeit.
Sonntag, 21. Juni: Rot- und Jungfalten morgens 9 Uhr Volkerverammlung.
Dienstag und Freitag: Trommler und Pfeifer.
Donnerstag, 18. Juni: Hefeschulung. Voranmeldung Eltern am Mittwoch, 24. Juni Zusammenkunft im „Darmstädter Hof“.
- Weingarten**
Donnerstag, 18. Juni, abends 6 Uhr im „Möhl“ Bieder lernen. Biederhäger mitbringen.